

# Auer Tageblatt

## Anzeiger für das Erzgebirge

Zeitung aus dem Erzgebirge und dem Vogtland mit den Nachrichten aus dem Kreis Aue und dem Kreis Annaberg.

Wochentagszeitung mit dem Titel "Auer Tageblatt". Herausgegeben von der Stadtverwaltung Aue und dem Landrat des Kreises Aue. Herausgeber: Stadtverwaltung Aue. Redaktion: Stadtverwaltung Aue. Druckerei: Druckerei der Stadtverwaltung Aue. Vertrieb: Vertrieb der Stadtverwaltung Aue. Preis: 10 Pfennige.

Telegramme: Auer Tageblatt Auerzgebirge. Enthalten die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Aue. Postleitzahl: Aue Leipzig Nr. 9112

Nr. 95

Mittwoch, den 23. April 1924

19. Jahrgang

### Das Bild der deutschen Parteizersplitterung.

28 Reichstagswahlvorschläge zugelassen.

Der Reichstagswahlausschuss hat in seiner gestrigen Sitzung 28 Reichstagswahlvorschläge zugelassen, nämlich von folgenden Wählergruppen: Vereinigte Sozialdemokratische Partei Deutschlands, Deutsche Centrumspartei, Deutschnationale Volkspartei, Deutsche Volkspartei, Deutsche Demokratische Partei, Wahrer Volkspartei, Kommunistische Partei Deutschlands (unter der Bezeichnung „Liste der Kommunisten“), Wahrer Bauernbund, Deutschösterreichische Freiheitspartei und Nationalsozialistische Arbeiterpartei (unter der Bezeichnung „Vereinigte Liste der Deutschösterreichischen Freiheitspartei und der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei“), Deutschkatholische Partei, Unabhängige Sozialdemokratische Partei, Bund der Christen, Christlichsoziale Volksgemeinschaft, Deutsche Arbeitnehmerpartei, Deutschsoziale Partei, Freiwirtschaftsbund F. G. G., Habsburgerbund, Nationalliberalen Vereinigung (unter der Bezeichnung „Vandiliste“) Mieterschutz und Bodenrecht (unter der Bezeichnung „Partei der Mieter“), Nationale Freiheitspartei, Nationale Kinderheilanstalten Deutschlands, Republikanische Partei Deutschlands, Sozialistischer Bund. — Nicht zugelassen wurden, weil die Voraussetzungen nicht erfüllt waren, die Reichstagswahlvorschläge folgender Wählergruppen: Parteilose Wirtschaftspartei, Wahrer Wirtschaftsbund, Freiwirtschaftsbund F. G. G. (in der aus Neuruppin verboten eingereichten Fassung), Deutscher Staatsbürgerbund.

### Angesetzte gegen Jarres wegen „Verfassungsbruchs“.

Der Republikanische Reichsbund, der vor kurzem Anzeige gegen die Herren Fahr, Seiter und Stolze erstattete, hat nunmehr auch gegen den Reichsminister Dr. Jarres beim Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich Anzeige wegen Verfassungsbruchs erhoben. Die Anzeige wird damit begründet, daß der Reichsinnenminister nach der Aufführung des militärischen Ausnahmezustandes durch den Reichspräsidenten für den Freistaat Bayern den von der verfassungsbrüdigen Regierung Künning seinerzeit erlassenen militärischen Ausnahmezustand ausdrücklich anerkannt habe, obwohl die Aufführungserordnung des Reichspräsidenten eine solche Ausnahme nicht zugelassen habe.

Außerdem ist in dem Schreiben schärfster Protest gegen das Verhalten des Ministers Dr. Jarres eingelegt worden, der bei der Lodesfeier für den verstorbenen Reichsführer Willi Dreyer in empfindlicher Weise die Reichsfarben Schwarz-Rot-Gold befiehlt und zugleich sich noch für berechtigt angesehen habe, in ein schwedendes Verfahren gegen den Professor Ludwig Dulde öffentlich einzutreten.

Der Deutsche Republikanische Reichsbund erklärt, daß solche verantwortungslose Handlungen, die aktive Minister unter dem Bruch ihres Regierungsselbstes und ihrer Umweltflichten im Parteinteresse beigegeben, nicht länger geduldet werden können, wenn das Interesse der deutschen Republik nicht geschädigt und die Interessen des deutschen Volkes nicht aufs schwerste verletzt werden sollen.

### Die Regierung verspricht Steigerung der Kaufkraft der Löhne.

Bundeskanzler Dr. Jarres empfing am Sonnabend in Vertretung des Reichskanzlers die Vertreter der Gewerkschaften der Gewerbeberufe. In der Besprechung wandten sich die Gewerkschaften gegen die Auflösung, daß jede Rohnerhöhung notwendig eine Gefährdung für die Wirtschaftshaltung der Währung nach sich ziehen müsse, und vertraten den Standpunkt, daß das Vorhandensein zu vieler unproduktiver Zwischenhandel und zu hoher Gewinnquoten, die Preis- und Sicherungsbedingungen der Kartelle und andere Momente in höherem Maße die Währung gefährdeten. Eine Wirtschaftshaltung der Röhne hemme die technische Entwicklung und beeinträchtige die Arbeitsleistung.

Gestern der Reichsregierung wurde die Notwendigkeit einer baldigen Erhöhung der Gewerbeberufe, unterstützungswürdig anerkannt, über das erforderliche und mögliche Massnahmen der Erhöhungen gingen allerdings die Auffassungen auseinander. Auch in der allgemeinen Beurteilung der wirtschaftlichen Lage stimmte die Reichsregierung mit den Gewerkschaftsvertretern im wesentlichen überein und bewies, daß von ihrer Seite alles getrieben werde, um dem Biele einer Preisfestsetzung und Erhöhung der Kaufkraft der Röhne und Gehälter näherzukommen. Diesem Biele sollte vor allem eine kostengünstigere Handhabung der Zins- und Kostensumme, der Röhne, der Röhnenförderung und der Röhnenpolitik

dienen. Eine vorzeitige Erhöhung der Nominalröhne ohne daß bereits die Handels- und damit Zahlungsbilanz gegenüber dem Ausland wesentlich verbessert und jede überflüssige Kaufkraft in allen Wirtschaftsschichten beseitigt wäre, würde allerdings unhaltbar zu einer neuen Inflation führen.

### Macdonalds Verzicht auf Sanktionen.

Der englische Premierminister Ramsay Macdonald gab zur Eröffnung der Konferenz der Unabhängigen Arbeiterpartei eine bemerkenswerte Schilderung der anstehenden Politik seiner Regierung. Er erklärte, es stütze sich auf zwei grundlegende Prinzipien, die Großbritannien überall vertreten werde:

auf die Annahme des Dawes-Berichtes in seinem ganzen Umfang und

weiters auf die Befreiung Deutschlands zum Bölkerbunde.

Wenn die Gutachten auch einige Punkte enthielten, die in London keine Sympathie finden, so müßten sie doch als ein Ganges behandelt werden. Durch die Annahme Deutschlands in den Bölkerbund werde dieser vervollständigt werden und könne dann eine Basis für den Frieden Europas in der Zukunft bilden.

„Wenn wir aussöhnen, als Kerkermeister zu handeln, dann können die von Deutschland gegebenen Befreiungen angenommen werden. Sohn und Sohn Deutschland sagen: Wenn Ihr erklärt, daß Ihr diese Befreiungen annehmen werdet, so werden wir euch bei eurem Wort nehmen. Wir haben keinerlei Vorbereitung getroffen, um irgendeinem Verzug auf eurer Seite zu begegnen. Wenn Ihr nach dieser feierlichen Verpflichtung in Verzug geratet, dann werden wir und unsere Alliierten einander näher stehen, als je, und wir werden auf das Ergebnis warten. Über wie vertrauen euch!“

Dieser Satz wird in London als eine direkte Antwort auf die leise Rede Poincares aufgefaßt, in der angebaut war, daß die Alliierten bereit seien, wieder zu einer kompletten Besetzung der Röhne zu schreiten, falls Deutschland keine Befreiungen nach dem vorgeschlagenen Plan nicht erfüllen sollte.

Macdonald in diametralem Gegensatz zu Frankreich.

„Matin“ kreift, Macdonald verbahnt sich gegen den Bölkerbund, eine Polemik einleiten zu wollen, aber er habe nichtsdestoweniger seiner Ansicht über die von den Alliierten einzunehmende Haltung Ausdruck gegeben, welche in diametralen Gegensatz zu der Haltung der französischen Regierung steht. Wenn man in England nicht der Tatsache Bedeutungfrage, daß Frankreich wieder bestrebt und sie nur für gleichwertige für die Gesamtheit der Alliierten gestellt aus der Hand geben werde, so drohe die bemerkenswerte Leistung der Sachverständigen in eine Katastrophe zu führen.

### Und Poincare?

Poincares richtet, wie der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ erfaßt, an alle Regierungen eine Note, die klar macht, daß er trotz des Dawes-Berichtes an alten Ansprüchen festhält, und daß weder der Dawes-Bericht noch Macdonald seine Politik irgendwie beeinflussen können. In London bestreitet niemand, daß der Dawes-Außdruck trotz absichtlicher Ausschlüsse des betreffenden Passus in der französischen Übersetzung aus dem englischen Text wollte, daß Sanktionen erst wieder nach neuen und offiziellen Verhandlungen Deutschlands beraten werden sollen. Macdonalds Vorwurf steht gilt als Beweis dafür, daß er hierin fest hält. Weder Italien noch Belgien kombinieren mit Poincares Versuch, der Forderung der völligen wirtschaftlichen Räumung des Bölkerbundes zu entsagen. Deutschland wird laut einer Berliner Meldung des „Daily Telegraph“ die Errichtung eines speziellen neutralen Gerichtshofes zur Austragung aller Streitigkeiten vorschlagen, die sich bezüglich der Auslegung der Reparationsregelung ergeben müssen.

### Frankreich will das Ruhegebiet bis 1930 erhalten.

Die „Basler Nachrichten“ melden aus Paris: Finanzminister Matrat sprach am ersten Osterfeiertag in Nancy. Er sagte u. a.: Frankreich halte an der Ausbeutung der Röhne bis 1930 fest, würde aber gegenüber genügend Verzählnungen bereit sein, vor 1928 an einen zufriedenen Abbau der Röhne einzutreten zu lassen.

### Neue schwere Lasten für die Rheinschiffahrt.

Die seit Monaten zwischen den französischen und belgischen Regierung schwedenden Verhandlungen über die für diese beiden Staaten im Zusammenhang gesetzten Rheinschiffbau im Zusammenhang mit der Übergabe des von Frankreich in großem Umfang beschlossenen

Rheinschiffbaumaßnahmen sind jetzt abgeschlossen. Die Rheinschiffahrt muß, um sich die Grenzen ihres Betriebes zu sichern, wiederum vier Rheinraddampfer zu neuem Thys und elf Radschiffe der Alliierten zum Eigentum überlassen. Die im unbefestigten Gebiet verstreuten Schiffsneubauten werden an Frankreich bald wie möglich abgeliefert werden, während die auf Rheinseiten liegenden Neubauten nur zu einem Teil fertiggestellt werden.

Zugleich mit dem Abkommen zwischen den Regierungen hat die Gruppe der größeren Schleppreedereien mit der französisch-belgischen Transportkommission eine Regelung über die Reparationsfrachten an. Vorworte getroffen, die den beteiligten Reedereien bei teilweiser Übernahme der Transportkosten freie Verwendung über ihren Schiffsräumen gibt. Das Abkommen legt den Rheinschiffahrt neue schwere Lasten auf, zu deren Gleicherung muß die deutsche Regierung zurzeit ausstände steht. Umso mehr müssen die Rheinschiffahrt treibenden erwarten, daß nun die Verhölung der vollen Freiheit in der Rheinschiffahrt schnellstens durchgeführt wird und künftig unberücksichtigt bleibt.

### Sieben Achtel der Auslandsanleihe für Deutschland untergebracht.

Der „Börs“ zufolge sollen die Verhandlungen über das Abkommen einer Anleihe von 800 Millionen Goldmark, die Deutschland noch dem Gutachten der Sachverständigen für die ersten Jahre zur Verfügung gestellt werden soll, gleichzeitig weit gediehen sein. Es seien bereits rund 700 Millionen Goldmark gezeichnet, und zwar 400 Millionen von amerikanischer und 300 Millionen von englischer Seite. Die übrigen 100 Millionen seien zurzeit noch aufgelegt.

### Der Kommunistenüberfall in der Röhne.

Ein Börsenhandel ist sich mit einem Unterfall eines etwa 30 Mann starken Trupps der kommunistischen Böldnerorganisation „Freie Kampfgemeinde“ auf zwei Böldner, vier Böldner rechtsrheinischer Organisationen und drei Böldner Bürger. Die Kommunisten hatten sich in einem Böldnerwald nieder und dort trotz des Böldneroffenen Feuers angemacht. Sie waren sowohl von den Böldern fortgewiesen worden und hatten sich nun auf den Böldersdorfer Höhen niedergelassen. Als sie in der angrenzenden Schlucht die Böldner mit den rechtgerichteten Böldnern sprechen ließen, vermittelten sie, daß diese sie vertreten hätten. Sie stürzten in zwei Sektionen von der Höhe herunter, belegten die Schlucht von beiden Seiten und drangen mit Dolchmessern, Gummiflaschen und beredelichen, womit sie als selbstbewußte Bagatillen ausgerüstet waren, auf die Gruppe der neuen Personen ein. Die beiden Böldner hielten sich die Gewehre mit Ihren Dienstwaffen vom Leibe. Nebel ausgerichtet wurden dagegen die Böldnern, die im Verlauf des Kampfes von den übrigen getrennt wurden. Der eine von ihnen, der 17jährige Schüler Ernst aus Charlottenburg, erhielt einen Kopfschuß in die Brust, der einen tödlichen Tod herbeiführte. Ein zweiter, der 19jährige Schüler Heinz, ebenfalls aus Charlottenburg, trug einen Schuß in den Rücken davon. Nach ihrer Heldentat ergriffen die Kommunisten die Flucht, mußten aber zwei Gefangene in den Händen der Böldner zurücklassen.

### „Die Deutschen sollen sterben!“

Die Vertreterin der schwedischen Hilfsgesellschaft im Ruhrgebiet, Baronin Anna Binder, die sich durch tapferes Eintreten für ihre Schuhbediensteten einen unvergänglichen Namen gemacht hat, schreibt in einem Brief an amerikanische Freunde:

„In diesem Zusammenhang muß ich erwähnen, was die Besatzungsbehörden mit einer Ausländerin, sagten, nachdem ich Stundenlang angestanden hatte um für einen schwerkranken Schwindsüchtigen, der in ein Sanatorium geschickt werden sollte, auf ein Böldner zu warten. Man sagte mir: „Sie können das Böldner nicht erhalten, die Deutschen sollen sterben.“ Ich sprach während der ganzen Unterhaltung französisch und sagte dem französischen Beamten, ich würde diesen Vorfall der Präsidentin des Schwedischen Roten Kreuzes, Ihrer Königlichen Hoheit der Prinzessin Karl melden. Der französische Beamte wiederholte seine Unwirt: „Sie können das Böldner nicht erhalten, die Deutschen sollen sterben.“

Die Besatzungsbehörden erreichten dieses Ziel. Schritt durch ihre Maßnahmen. Hat das Ausland nicht den Mut, einzutreten, und diesen Verbrechern ein Ende zu setzen?“

Sabbenhoff schreibt über Hitler. Wie das „Göttinger Tageblatt“ erfuhr, wird General Sabbenhoff gemeinsam mit seinem Verteidiger im Hitlerprozeß, Rechtsanwalt Gustav Bruns, ein Buch über den Hitlerprozeß schreiben, das natürlich Hitler als Schuldigen als Stammmann beweisen soll.

**Die Schweiz erstickt die Schweiz aus Deutschland.** Die im November erfolgten besonderen Erhöhungungen der Zinsen aus Deutschland in die Schweiz sind vom schweizerischen Justiz- und Polizeibehörden aufgehoben worden. Das bedeutet offenbar einen Schachzug gegen die deutsche 500-Mark-Verordnung.

**Die türkische Verfassung angenommen.** Die türkische Nationalversammlung hat, wie W.L.S. meldet, gestern die gesamte Verfassung und den Haushalt angenommen und sich auf sechs Monate verlängert.

**Entspannung zwischen Japan und Amerika.** Wie aus Tokio berichtet wird, hat der Botschafter der Vereinigten Staaten eine lange Befreiung mit dem japanischen Minister des Außenhandels gehabt. Nach einer weiteren Meldung aus Tokio hat der amerikanische Botschafter öffentlich erklärt, er habe Präsident Coolidge empfohlen, daß vom Senat angenommene Gesetz über die Einwanderung nicht zu sanktionieren. Es wäre außer Zweifel, daß Japan in leichter Weise die Abstimmung habe Amerika zu drohen.

**Revolte in Bagdad.** Aus Bagdad wird den Pariser Bildern gemeldet, daß wegen des vom englischen Vasallen Emir Feizal vorgeschlagenen Freundschaftsvertrages zwischen England und Mesopotamien ein großer Volksaufstand im Gange sei. Die Volksversammlung habe mit 100 gegen 14 Stimmen das englische Abkommen abgelehnt. In Bagdad sind von der austrikerischen Menge zwei Abgeordnete, die sich für den Vertrag ausgesprochen hatten, in den Straßen erschossen worden.

## Von Stadt und Land.

Aue, 28. April.

### Frühling wird es nun bald.

Ganz ohne Zweifel gehen wir dem Frühling entgegen. Erstens handelt es sich vor über einem Monat im Kalender: Frühlingsanfang, und der Kalender hat immer recht. Seine Ankündigungen brauchen ja nicht auf die Minute oder auf den Tag zu stimmen. So peinlich sind wir teineswegs. Aber mag auch zunächst unglaublich scheinen: einmal kommt er gewiß, der liebe Frühling.

Heute früh 8 Grad Celsius über Null. Der Frühling kündigt sich an! Vor einem Monat hatten wir meist um diese Zeit 5–20 Grad Kälte. Die Natur macht Fortschritte, allmähliche, schon langsam; sie sieht nun einmal keine jähren Sprünge. Und der Mond, auf den die Menschen immer wieder ihre Hoffnung legen, wenn er voll wird oder sich erneuert, oder das erste Viertel erreicht hat oder das letzte Viertel, er wird gewiß noch einmal vor Pfingsten die Wünsche erfüllen, die er bisher immer nur enttäuschte.

Nun lag gar Schnee heute morgen, blendend weißer Schnee, der auf dem grünen Gras eine Farbensumstellung gab, an der jedes brave Sachsenherz sich erfreuen durfte und die wenigstens niemanden vor die Gewissensfrage stellte: Schwarz-weiß oder Schwarz-rot-gold. — Schneel und doch muß es Frühling werden. Schneel die Bögel pfiffen, ihn begrüßend: Wenn ich dich seh, so muß ich wachsen. Aber sie pfiffen wenigstens und das klingt ja ganz anders jetzt als das armellose Pipsen von halbverhungerten Späher im Winter. Also muß es doch Frühling werden! Und was kümmert der Schnee die Hunde, die, erschöpft von unendlichem Leidenschaft, anbandlungsfähig auf- und abrennen? Es muß doch Frühling werden. Alle Angelchen deuten mit unlesbarer Freiheit darauf hin. Und wenn die Hausfrauen vom Einkaufen heimkommen mit trockenen Händen, tut nichts! Sie mögen nur genau hinsiehen und sie werden entdecken, daß es ein ganz anderes Rot ist als „mitten im kalten Winter“.

Es muß doch Frühling werden. — Fragt sich nur, wann.

\* \* \*

**Der Landarbeiterstreit in Westfalen.** Zu der Meldung über den Streik der Landarbeiter auf den Gütern Frankenhausen, Goblenz, Bosendorf und Lauterbach wird noch ergänzend mitgeteilt, daß die Arbeiter außer ihrem Lohn noch

folgende Zuwendungen vertraglich erhalten: Freie Wohnung, freies Licht, pro Arbeitstag 4 Pfund Getreide, 12 Pfund Kartoffeln, 1½ Liter Vollmilch, ferner pro Woche 100 Gramm Butter, jährlich 8 Rentner Stroh und freie Fuhrte für 20 Geschäftsstunden.

**Döbeln i. S. Unterbringung von 50 Polizeibeamten.** Wegen den blutigen Ausschreitungen, die am 1. April einer örtlichen Wählerversammlung in Döbeln vorgetragen sind, und den übrigen damit zusammenhängenden Vorgängen hat sich auch die Landesregierung beschäftigt. Nach eingehenden Besprechungen hat das Ministerium festgelegt, daß 50 Polizeibeamte hierher verlegt werden.

**Niederrinzig.** Ein Ehepaar am. Ein 81 Jahre alter Bergarbeiter in Niederrinzig, der mit seiner Ehefrau in Streit geraten war, entfernte sich am 16. d. M. früh mit seinen beiden jüngsten Kindern aus seiner Wohnung in der ausgebrochenen Abseits, sich und den Kindern das Leben zu nehmen. Man sah deshalb die Polizei in Kenntnis, die den Mann aufsuchte und ihn an einem Waldrande zwischen Wensdorff und Hirschfeld antroff, wobei festgestellt werden konnte, daß er das jüngste Kind bereits zu erdrosseln versucht hatte, denn dieses zeigte deutliche Spuren davon am Halse. Der Mann wurde festgenommen und die Kinder der Mutter zurückgegeben.

**Rositz.** Aus dem Augen gefallen. Um Dienstag stürzte auf der Mühlentalbahn zwischen Laufau und Rositz auf freier Strecke, während der Personenzug in voller Bewegung war, ein Reisender aus einem Wagen. Er erlitt nur Hautabschürfungen. Der Mann war während der Fahrt eingeschlafen und hatte die Türlinse niedergebrückt, sobald die Tür aussprang.

**Leipzig.** Das Verschwinden der Faßbiss aufgeklärt? Vor sieben Wochen hat das spurlose Verschwinden der 17jährige Faßbiss Margot Faßbiss großes Aufsehen erregt. Man glaubte erst, daß die Faßbiss von Mädchendächern entführt worden sei. Nun mehr ist die Leiche der Faßbiss im sogenannten Hundewasser bei Lützschena bei Leipzig gefunden worden. Vermutlich liegt Selbstmord vor. Die Faßbiss war am 21. Februar in der Tannstraße und besuchte nachher mit Freunden noch mehrere Ball-Vokale. Sie ist dann aus Furcht vor Vorwürfen wegen des langen Aufbleibens nicht den Mut gehabt, nach Hause zurückzufahren und ist aus Verzweiflung ins Wasser gegangen.

**Schland a. d. Spree.** Bodenlose Fümmelieben. Die Freie Jugend Schland-Wehrsdorf veranstaltete am ersten Feiertag einen proletarischen Unterhaltungssabab, ausgeführt von Dresden Jugendgruppen. Auswärtige Jugendabteilungen hatten sich vorher dazu eingefunden und begaben sich in einem Demonstrationszug mit einem Dutzend roter Bändern und diversen Wahlplakaten auf den Marktplatz, stellten sich dort am Ausgang der Kirche auf und beglückten die am Schluss des Gottesdienstes herausstrebenden Unschuldigen mit der Internationale, worauf eine Hecke gehalten wurde. Einige der Teilnehmer stürmten unterdessen auf den Friedhof und verließen in die Kirche einzudringen, misshandelten die ihnen entgegenstehenden Kirchenbeamten und konnten erst mit großer Mühe unter Buhlfestnahme vor Gottsdienstbesuchern nach Verbüßung verschleierten Sachbeschädigungen usw. hinausgeführt werden. Der Maß der Kirchenbesucher, die nach dem Gottesdienst die Gräber ihrer Lieben suchten, hatte sich eine ungeheure Erregung bemächtigt. — Wunderbare Resultate sozialistischer „Erziehung“!

### Neues aus aller Welt.

**Kahr wieder in München.** Den „Münchner Neuesten Nachrichten“ zufolge ist v. Kahr von seinem dreiwöchigen Exilholungsurlauf aus dem Süden wieder nach München zurückgekehrt. Wie verlautet, sollen General Löffler und Oberst Seitzer noch einen Abstecher in die Schweiz unternommen haben.

**Der Hardenprozeß verschoben.** Der Prozeß gegen den Oberleutnant a. D. Unfermann, der seinerzeit einen

mel. Und ihre Haut hatte einen merkwürdigen blauen Glanz.

„Der Onkel ist tot, Fräulein.“ sagte Held auf nachweislich. „Er starb wie ein Mann. Über der Tod ist nicht immer das Schlimme. Überlegen wir nun, wie wir Sie nach Schweden zurückbringen. Wie Sie hören sind wir ja fast Banddeleute. Haben Sie noch mehr Verwandte hier?“

Mit wachsendem Staunen hielt sie ihren Retter an. Es war, als vergesse sie für einen Augenblick ihren Kummer und ihre Angst über diesen merkwürdigen Mann, der in einer Sprache zu ihr sprach, die sie sofort an ihre Heimat erinnerte.

„Ich bin Norweger,“ fuhr Held fort. „Und ich bin Arzt. Das mag Eis beruhigen.“

„Und Sie werden mich nicht verlassen?“ fragte sie mit zitternder Stimme. „Sie werden mich nicht hier unter diesen entsetzlichen Menschen lassen?“

„Das Schicksal hat Sie mir in den Weg geführt,“ antwortete Held. „Und es bringt kein Glück, das Vertrauen einer einsamen Frau zu verraten. Liebes Fräulein, weinen Sie nicht, es hat keinen Zweck,“ fuhr er fort, als sie das Gesicht in die Hände barg und zu schluchzen begann. „Wir brauchen all unsere Kräfte. Ein einer Stunde müssen wir von hier fort sein, und da ist es nicht gut, sich durch Schlägereien zu schwächen. Verzeihen Sie nicht, daß Sie eine Schwedin sind!“

„Sie war, als ob dieser Kuß sie ihrer Vergewaltigung entrückt. Sie hob den Kopf, die Tränen rückten aus ihren schönen Augen, aber sie blieb die Bühne zusammen. Langsam erhob sie sich auf einen Arm, als sie aber ihr gereiztes Fleisch sah, so sie erstaunt zusah, die Decke über sich.

„Kümmern Sie sich nicht um diehaar Miss,“ lachte Held. „Sie denken, wie man gesagt, Arzt. Erzählen Sie mir nun ein wenig von ihr.“

„Da ist nicht viel zu erzählen.“ antwortete sie. „Mein Onkel Juan Mondego war vor einigen Jahren Gefandter in Stockholm. Er gehörte zu dem vertraulichen Kreis von Norrköping Diaz, obwohl er viel älter war. Seine Tochter heiratete meinen Vater. Über sie entstand eine tiefe Liebe zwischen uns beiden.“

Überfall auf Maximilian Harden gemeinsam mit zwei Komplizen ausgeführt hat, wurde auf unbestimmte Zeit verhängt, da der als Zeuge geladenen Harden erkrankt ist.

**Schmiergelder.** Das Amtsgericht Charlottenburg verurteilte auf Antrag des Vereins gegen das Postzugsbüro, Berlin, den Propaganda-Angestellten Hans Sieger, der sich als Angestellter einer Motorfahrzeugfabrik bei der Vergebung von Aufträgen Schmiergelder zahlte ließ, zu 200 Goldmark Geldstrafe. Der Motorfahrzeugfabrikant Tranquillini und der Druckereibesitzer Georg Martin, die die Schmiergelder an Martin zahlten, erhielten 100 bzw. 100 Goldmark Geldstrafe.

**Das ist Ihr Gott . . .** Im Augen Hannover-Rönne unterhalten sich die Reisenden über die Fahrweise im dichten Gebiet. Eine junge Dame horcht auf und erklärt dann ziemlich zerknirscht, daß sie keinen Vater habe und demaus folglich wieder zurückfahren müssen. Ein ihr gegenüberstehender Herr erwidert sich sie durch die Bahnperrone hindurchbringen, wenn sie sich nicht hinter ihm halte. Als der Zug auf der Station angekommen ist, steigen sie aus und der Herr geht, ohne sich weiter um die Dame zu kümmern, dem Ausgang zu. Hier zeigt er seinen Vater und kann posieren. Die Dame stammelt höchst verwirrt unverständliche Worte, als sich der Herr plötzlich umdreht und laut ruft: „Du dummes Kind, was erzählst du denn noch Stundenlang?“ Darauf der revidierende Beamte: „Ach so, das ist Ihr Vater!“ Und entzieht sie zur seligen Stunde.

**Bewüstungen durch eine Steinlawine.** Das schweizerische Dorf Erstfeld ist von einem starken Erdbeben betroffen worden. Mitten in der Nacht, kurz nach 1 Uhr, erwachte ein gewaltiger Donner die Bewohner, die an ein Erdbeben glaubten. Eine dicke Staubwolke hatte sich über das Dorf gelegt. Es war eine mächtige Steinlawine niedergegangen, die mehrere Häuser beschädigt und zerstört hatte. Toten sind nicht zu beklagen gewesen. Die Kraft der Lawine war gewaltig. So ist ein Stein, nachdem er eine Stallnauer durchgeschlagen hatte, durch den ganzen Stall hindurchgefegt und der anderen Seite wieder ins Freie geskommen. Ein zweiter Stein hatte eine Gartenmauer mit fortgerissen. Ein anderer Stein hatte eine große Holzbaracke in Trümmer gelegt, die Ede eines Hauses abgerissen, einen Schuppen zerstört und war dann erst vor einem Hause liegen geblieben.

**Schwere Zusammenstöße zwischen Faschisten und Kommunisten in Riga.** Unlänglich der Feier einer Fahneneinführung sowie eines Trauergottesdienstes für den verstorbenen sozialistischen Vertreter in Paris, Bonisvart, kam es in Riga zu schweren Zusammenstößen zwischen Faschisten und Kommunisten. Es wurden Dessertheite und Schüsse gewechselt. Die Polizei mußte eingreifen und einen strengen Ordnungsdienst durchführen.

**Das Stockholmer Orpheum niedergebrannt.** Das bekannte Orpheum und Vergnügungshof Magim im Stockholmer Tiergarten ist niedergebrannt. Das große Gebäude wurde von den Flammen fast vollkommen vernichtet. Der Schade wird auf mehrere 100 000 Kronen geschätzt. Menschen kamen nicht zu Schaden, obwohl im Augenblicke des Ausbruchs des Brandes eine Vorstellung im Gange war.

**Odessa — eine verschwindende Stadt.** Die einst bedeutende Handelsstadt Odessa, ein wichtiger Hafen Russlands am Schwarzen Meer (Gouvernement Tscherson), die vor dem Kriege eine halbe Million Einwohner zählte, hat nach der letzten Volkszählung ihre Bevölkerungszahl seither um 50 Prozent vermindert. Die Stadt zählte vor dem Kriege 8800 Gebäude; von diesen bestehen sich 12 Prozent im Zustande des Verfalls. Durchschnittlich werden monatlich 50 Häuser unbewohnbar. Es wurde errechnet, daß Odessa, auf diesem Wege fortwährend in 14 Jahren nur mehr ein Schutthaus sein wird.

**Brandkatastrophe in Chicago.** In der Nacht zum Freitag sind in Chicago bei einem Großfeuer 20 Feuerwehrautos von einer einstürzenden Gebäudenfront verschüttet und getötet worden. Die Zahl der Verwundeten soll fünfzig überschreiten.

**Eleonore Duke gestorben.** Wie aus New York telegraphiert wird, ist Eleonore Duke, die große italienische Tragödin, die auf einer amerikanischen Tournee schwer erkrankt war, an den Folgen einer Lungenerkrankung gestorben.

**meiner Geburt.** Nach Diaz Hall beteiligte sich Mondego an bedeutenden geschäftlichen Unternehmungen. Sie haben vielleicht seinen Namen gehört. Er war Direktor des großen Flugplatzes vor der Stadt — östlich von Magim. Ein vräktoer Wenz war er, der ganz allein stand in der Welt. Und nun ist er tot —“

Ihre großen Augen füllten sich wieder mit Tränen. „Vor vier Monaten kam ich als Onkels Gast hierher. Man glaubte, daß nun, nach der letzten Revolutions, er alles ruhig ließen würde. Er war eine schwere Seele, aber der Krieg hat ihn sehr belastet.“

„Vor vier Monaten kam ich als Onkels Gast hierher. Man glaubte, daß nun, nach der letzten Revolutions, er alles ruhig ließen würde. Er war eine schwere Seele, aber der Krieg hat ihn sehr belastet.“

„Vor vier Monaten kam ich als Onkels Gast hierher. Man glaubte, daß nun, nach der letzten Revolutions, er alles ruhig ließen würde. Er war eine schwere Seele, aber der Krieg hat ihn sehr belastet.“

„Vor vier Monaten kam ich als Onkels Gast hierher. Man glaubte, daß nun, nach der letzten Revolutions, er alles ruhig ließen würde. Er war eine schwere Seele, aber der Krieg hat ihn sehr belastet.“

„Vor vier Monaten kam ich als Onkels Gast hierher. Man glaubte, daß nun, nach der letzten Revolutions, er alles ruhig ließen würde. Er war eine schwere Seele, aber der Krieg hat ihn sehr belastet.“

„Vor vier Monaten kam ich als Onkels Gast hierher. Man glaubte, daß nun, nach der letzten Revolutions, er alles ruhig ließen würde. Er war eine schwere Seele, aber der Krieg hat ihn sehr belastet.“

„Vor vier Monaten kam ich als Onkels Gast hierher. Man glaubte, daß nun, nach der letzten Revolutions, er alles ruhig ließen würde. Er war eine schwere Seele, aber der Krieg hat ihn sehr belastet.“

„Vor vier Monaten kam ich als Onkels Gast hierher. Man glaubte, daß nun, nach der letzten Revolutions, er alles ruhig ließen würde. Er war eine schwere Seele, aber der Krieg hat ihn sehr belastet.“

„Vor vier Monaten kam ich als Onkels Gast hierher. Man glaubte, daß nun, nach der letzten Revolutions, er alles ruhig ließen würde. Er war eine schwere Seele, aber der Krieg hat ihn sehr belastet.“

„Vor vier Monaten kam ich als Onkels Gast hierher. Man glaubte, daß nun, nach der letzten Revolutions, er alles ruhig ließen würde. Er war eine schwere Seele, aber der Krieg hat ihn sehr belastet.“

„Vor vier Monaten kam ich als Onkels Gast hierher. Man glaubte, daß nun, nach der letzten Revolutions, er alles ruhig ließen würde. Er war eine schwere Seele, aber der Krieg hat ihn sehr belastet.“

„Vor vier Monaten kam ich als Onkels Gast hierher. Man glaubte, daß nun, nach der letzten Revolutions, er alles ruhig ließen würde. Er war eine schwere Seele, aber der Krieg hat ihn sehr belastet.“

„Vor vier Monaten kam ich als Onkels Gast hierher. Man glaubte, daß nun, nach der letzten Revolutions, er alles ruhig ließen würde. Er war eine schwere Seele, aber der Krieg hat ihn sehr belastet.“

„Vor vier Monaten kam ich als Onkels Gast hierher. Man glaubte, daß nun, nach der letzten Revolutions, er alles ruhig ließen würde. Er war eine schwere Seele, aber der Krieg hat ihn sehr belastet.“

„Vor vier Monaten kam ich als Onkels Gast hierher. Man glaubte, daß nun, nach der letzten Revolutions, er alles ruhig ließen würde. Er war eine schwere Seele, aber der Krieg hat ihn sehr belastet.“

„Vor vier Monaten kam ich als Onkels Gast hierher. Man glaubte, daß nun, nach der letzten Revolutions, er alles ruhig ließen würde. Er war eine schwere Seele, aber der Krieg hat ihn sehr belastet.“

„Vor vier Monaten kam ich als Onkels Gast hierher. Man glaubte, daß nun, nach der letzten Revolutions, er alles ruhig ließen würde. Er war eine schwere Seele, aber der Krieg hat ihn sehr belastet.“

„Vor vier Monaten kam ich als Onkels Gast hierher. Man glaubte, daß nun, nach der letzten Revolutions, er alles ruhig ließen würde. Er war eine schwere Seele, aber der Krieg hat ihn sehr belastet.“

„Vor vier Monaten kam ich als Onkels Gast hierher. Man glaubte, daß nun, nach der letzten Revolutions, er alles ruhig ließen würde. Er war eine schwere Seele, aber der Krieg hat ihn sehr belastet.“

„Vor vier Monaten kam ich als Onkels Gast hierher. Man glaubte, daß nun, nach der letzten Revolutions, er alles ruhig ließen würde. Er war eine schwere Seele, aber der Krieg hat ihn sehr belastet.“

„Vor vier Monaten kam ich als Onkels Gast hierher. Man glaubte, daß nun, nach der letzten Revolutions, er alles ruhig ließen würde. Er war eine schwere Seele, aber der Krieg hat ihn sehr belastet.“

„Vor vier Monaten kam ich als Onkels Gast hierher. Man glaubte, daß nun, nach der letzten Revolutions, er alles ruhig ließen würde. Er war eine schwere Seele, aber der Krieg hat ihn sehr belastet.“

„Vor vier Monaten kam ich als Onkels Gast hierher. Man glaubte, daß nun, nach der letzten Revolutions, er alles ruhig ließen würde. Er war eine schwere Seele, aber der Krieg hat ihn sehr belastet.“

„Vor vier Monaten kam ich als Onkels Gast hierher. Man glaubte, daß nun, nach der letzten Revolutions, er alles ruhig ließen würde. Er war eine schwere Seele, aber der Krieg hat ihn sehr belastet.“

„Vor vier Monaten kam ich als Onkels Gast hierher. Man glaubte, daß nun, nach der letzten Revolutions, er alles ruhig ließen würde. Er

## Kants Lehre von der Bestimmung des Menschen.

Zu Immanuel Kants 200. Geburtstag: 22. April.  
Von Prof. Dr. Paul Menges, Ordinarius für Philosophie  
an der Universität Halle.

In den Aufzeichnungen, welche Kant in das Handeszeugnis seiner liebenswürdigen und heiteren Schrift „Beobachtungen über das Gefühl des Schönen und Erhabenen“ eintrug, findet sich der Satz: „Die größte Angelegenheit eines Menschen ist, zu wissen, was er seine Stelle in der Schöpfung gehörig erfülle und recht verfeile, was man sein muss, um ein Mensch zu sein.“ Zur Wahl des Ausdrucks „Schöpfung“ führt Kant wohl verschiedene Beweggründe, welche sein Denken in der Frühzeit beeinflussten. Mit dem Wort Schöpfung verbündet er einmal den religiösen Gedanken, daß ein göttliches Wesen Welt und Menschheit geschaffen und dieser eine bestimmte Stelle und Aufgabe im Zusammenhang des Ganzen angewiesen habe. Und weiter gab ihm die pietistische Erziehung in seiner Jugend noch ein Urteil darüber an die Hand, wie die Menschen die ihnen auferlassene Aufgabe erfüllen: Sie bestanden dann schlecht, lag doch dem pietistischen Heilsbedürfnis die Ansicht von der Schwäche des Menschen gegenüber der inneren erneut anbringenden Sünde zugrunde. All die bekannten Gebete, und Andachtübungen, die bis zu religiöser Wiedergabe der Jugend führten, sollten doch nützlich dienen, die Kinder „aus ihrem geistlichen Verderben“ zu erretten. Diese Lehre, so entschieden sie Kant auch später bekämpft hat, ist doch immer, wie bei Jugendbeobachtungen es oft geschieht, auf seine Grundstimmung von Einfluss gewesen. Um bestmöglich tritt dies in seiner Lehre vom zivilisierten Leben in der menschlichen Natur hervor. Auch wie Rousseau Evangelium von der ursprünglichen Güte der menschlichen Natur dem entgegen und bediente eine Epoche in Kants Lebensstimmung, aber trotzdem läßt sich in ihrer scharfen Bekämpfung aller Regelungen oder gar Leibensfrüchten immer wieder deutlich spüren, wie Kant doch an einen Feind in der menschlichen Seele, die Sinnlichkeit glaubte und wünschte, daß der Mensch in einem dauernden Kampf gegen ihn stehe und immer auf der Hut vor seinen Angriffen sein müsse. Diese Stimmungen wurden im Alter noch verstärkt. Eine Zeitlang stand Kant wie viele andere seiner Zeit in dem Glauben an den Fortschritt der Menschheit. War es doch die Grundüberzeugung der Geschichtsphilosophie, im Zeitalter der Aufklärung, besonders eines Voltaire, daß durch zunehmende Verstandesausbildung die Menschheit den Übergang ablegen und zu einer Zeit des Friedens und materieller Wohlheit gelangen würde. Kant hatte da immer seine Zweifel, er glaubte mit Rousseau, daß ein wesentliches Element, die sittliche Verbesserung der Menschheit, fehle. So war seine Stimmung unentbehrlich. Awar sprach er in seiner geschichtspolitischen Hauptchrift „Idee zu einer allgemeinen Geschichte in weltbürgerlicher Absicht“ von dem Menschen als einem Tier, das einen Herrn über sich nötig habe, aber er glaubte doch andererseits, daß eine bessere Erziehung die Völker und besonders der Fürsten, in denen er das schwierige Hindernis für den Frieden sah, die Würde eines vollkommenen Zustandes entgegenführen werde. Den Gedanken an den ewigen Frieden sprach er noch im Jahre 1790 in seiner bekannten Schrift aus, aber fragt man nach der Variante für einen solchen Zustand, so lautet seine Antwort richtig und wenig Hoffnungsvoll. Eine seiner leichten Neuerungen lautet: „Du erwarten, daß durch Bildung der Jugend in häuslicher Unterweisung und weiterhin in Schulen, von den niedrigsten bis in den höchsten, in Geistes- und moralischer, durch Religionsschule verstärkter Kultur, es endlich dahin kommen werde, nicht bloß gute Staatsbürger, sondern zum Guten, was immer weiter fortsetzen und erhalten kann, zu erkennen, ist ein Plan, der den erwünschten Erfolg schwerlich hoffen läßt.“

Schöpfung bebeute für Kant aber noch etwas anbereit. Er war von den mathematischen Naturwissenschaften ausgegangen und zu seinen letzten Einsichten gehörte der Gedanke von der räumlich-seitlichen Unendlichkeit der Welt und der strengen Gesetzmäßigkeit des natürlichen Geschehens. Er entwickelte schon im Jahre 1755 eine Theorie über die Entstehung unseres Planetensystems und betrachtete dieses und den Zustand unserer Erde nur als ein Durchgangsstadium zu anderen Formen, zu denen nach Katastrophen Zustand und Zerfall die Erde und alles, was auf ihr lebt und gelebt hat, Stoff geben würde. Und was bedeutete gegenüber diesen Naturgewalten und ihrem Wirken durch Millionen von Jahren die kurze Spanne unseres Daseins und unseres wohlbefüllten Existenzlebens? Hier legten wiederum religiöse Gedanken ein und verhinderte eins anderes als nur die irdische Bestimmung des Menschen. Über Kant beschäftigte sich nicht mit solcher Verbindung im Sinne der Bibeloffenbarung. Er sah den Wert des Menschen im tatsächlichen Tun und bestimmte danach den Inhalt der Religion. Dann entstand die Idee, daß das irdische Dasein der irdischen Forderung nicht genüge, daß diese in ihm immer unerfüllt bleibe. Die Unsterblichkeit der Seele erfuhr sich dann nicht als Hoffnung auf ein weiteres Glück, sondern sie wurde zu einem Postulat „es noch stärkeren Vollkommenheit“ lebendigen reinen Willens. Darin lag die Würde der menschlichen Natur, die Würde des unter eigenen Bestimmung. Und vor solcher Gewißheit versteckte dann unter vergänglichem Dasein in wesentlichem Sinn, eine Welt, die wahre Unsterblichkeit hat, nicht überwunden der Welt des Menschen.

So ist offenbar, daß die beiden Konflikte von der Schöpfung sich bislang berührten, stärker aber ließen die in ihnen enthaltenen Gegensätze heraus. Vergleichlich in diesen Gedanken ist das was in Kants Weltanschauung von jenen düsteren Gedanken über die Verhuldung des Menschen einbrachte; unvergänglich das, was er aus dem Menschenheit des Gottes und der Freiheit für sein Leben gewann. Er selbst ist nie ganz zum Sieg im Sinne der Freiheit gekommen, er kam, wie Schiller einmal sagt, „nicht ganz von dem Bedenkschmuck“ los. Die Freiheit, Wahrheit wie Schönheit und Güte, das den Sieg des Idealismus des Freiheit in ihrem Leben und Menschenheit bestrebt.

Unser Gedächtnis erinnert uns vielleicht nicht an so marke Gedanken: Schiller hat die vornehmste Bedeutung von der Bedeutung des menschlichen Werkes auf und schreibt noch der Gedanke an das Gedächtnis unseres Volkes und seine verdeckten Hoffnungen, und an den aufgeweckten Menschen, das als hohe und wertvolle Errungen in das Leben zwischen zu können. Gedächtnis müssen wir wie Kant dankbar sein und mit ihm der Überzeugung leben von der liebhaften Wache des Geistes in uns, der sich in der Kraft der Beliebung seiner höheren Bestimmung bewußt wird. Wir müssen heute und wieder eindringlich fragen, was es heißt: ein Mensch sein.

## Die Königsberger Kantsele.

Die Veranstaltungen zum Gedächtnis des 200. Geburtstages Immanuel Kants wurden am Sonnabend abend durch eine

### Gefälligung der Kantgesellschaft

(Ortsgruppe Königsberg) in der Halle des Friedrichscollegiums, die mit den Würken der beiden größten Schriftsteller des Kollegiums, Herders und Kants, geschmückt war, eingeleitet. Professor Dr. Natur Siebert, der Geschäftsführer der Kantgesellschaft, hielt dabei einen Vortrag über „Kant und die geschichtliche Weltansicht“.

In den Kantfeierlichkeiten nahmen von den Reichs- und Staatsbehörden teil: Reichsinnenminister Dr. Jarres, preußischer Ministerpräsident Brauns, Kultusminister Dr. Voelitz, die Staatssekretäre Seedorf und Strobl, Ministerialdirektor Heilbron und Ministerialrat Professor Dr. Richter. Ferner waren aus dem Inlande die Rektoren fast sämtlicher deutschen Hochschulen, sowie zahlreiche anders hervorragende Gelehrte, Philosophen und Kantforscher, im ganzen etwa 200 Personen, erschienen. Dazu kamen die zahlreichen Vertreter aus dem Auslande. In der

### Gefällung der Kantgesellschaft

die am Sonntag mittag im großen Saale der Königsberger Universität stattfand, wurde eine Rede des Professors Dr. Balthasar Halle über das Thema „Kant in der Philosophie der Gegenwart“ verlesen. Professor Balthasar, der Rektor der deutschen Philosophen unserer Zeit, sprach sehr infolge seines unklaren Gehundheitzzustandes nicht bei der Feier erscheinen. Um diese schlossen sich dann noch Vorträge verschiedener Professoren an. So sprachen u. a. Prof. Albrecht Breslau über „Kant und Herder“, Professor Albrecht Tübingen über „Kants Erbe“, Professor Driesch Leipzig über „Kant und die Ganzheit“ und Professor Dr. Heinrich Scholtz-Kiel über „Kant als Klassiker des Wissenschaffens“. Um Sonntag fand weiter zu Ehren des in- und ausländischen Gäste ein

### Begrüßungsabend

statt. Nach den Begrüßungsworten des Oberbürgermeisters Lohmeier, der besonders auf die Trennung weiter Gedanke Ostdeutschlands vom Westerländere hinwies, sprach der Vertreter des am Eröffnen beinhalteten Reichspräsidenten, Bischof Dr. Jarres, der das gewaltige Vorhaben des Philosophen, insbesondere dessen Ansicht würdigte, daß „wahre Politik keinen Schritt tun könne, ohne vorher das Moral gebildigt zu haben“. Der Minister gab dem Wunsche Ausdruck, daß der Geist Kants diejenigen leiten möge, die über die nächste Zukunft Europas und der Welt zu entscheiden haben. Nach ihm sprach der preußische Ministerpräsident Brauns eingehend über das Ideal Kants vom ewigen Frieden.

Um zweiten Osterfeiertag fand eine

### Kant-Gedenkfeier im Dom

statt. Die zur Feier erzielten Veröffentlichungen besaßen in einem Festzug das Gotteshaus, die Abgeordneten des in- und ausländischen Universitäts in feierlichem Ornat und die Vertreter der Studentenschaft mit ihren Bannern. Bei der Feier sprach Wolff, Garnatz, Berlin über die geschichtliche Größe Kants, über seine wissenschaftliche Ehrlichkeit und ihre Wirkung bis zur Gegenwart. Er sprach die Hoffnung aus, daß das eiserne Gefühl Kants auch dem misberworfenen Vaterland aufstellen möge. Wiss. dem Dom von dann die Feiergemeinde auf dem Kommt, wo das neue Grabmal Kants, eine Kapelle, errichtet worden ist. Der Königsberger Oberbürgermeister Lohmeier betonte bei der Einweihung dieses Grabmals in einer längeren Rede, daß es als ein Palladium städtischer Freiheit dem Toten als ehrendes Gedächtnis, den Lebenden als eine Währung dienen möge. Dann begann im Stadttheater der

### Gehalt der Universität

zum Gedächtnis ihres großen Lehrers. Die Würde Kants bildete von der Würde erst auf das Werk von mehreren hundert Gelehrten des In- und Auslandes herab. Im Hintergrund der Würde hielten sich die Rahmenabschlußnisse der Königsberger Studentenschaft gründlich im Werbezweck hatten im Goldkreis der Mutter der Universität, Wohltheit, Weisheit und Einsichtswerte. Weider, neuer die Würde der städtischen Wohltaten, wie der gefährte Oberbürgermeister und die Weisheitswerte Wohl genommen. Außerdem die Würde „Die Einsichtswerte des Guten Wohl“ verfügen war, ergriff der Rektor der Universität, Professor Lohmeier, das Wohl zu einer Beerdigungsrede. Hierauf hielt der preußische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung, Voelitz, eine Rede. Rektor Lohmeier nahm Universitätsprofessor Goedelius-Wolff. Gleichauf trat eine Reihe Würde ein. Außerdem die Beerdigung Wohl Wohl genommen hatte, reichte Staatssekretär Dr. Wohl das Wohl. Seine Würde holten Entgegen eines großen Teiles des in- und ausländischen Geisteskunst.

## Für drei Seiten.

Nach einer Befreiung und Rückkehr zu seinem Privatwohnsitz an der Straße, an welches er sich nach dem Kriegsbeginn des Deutschen Reichs seine Wohnung zurücknahm, hat die Universität den Universitätssitz unter dem Namen „Universität des Deutschen Reichs“ wiederhergestellt.

Nach einer Befreiung und Rückkehr zu seinem Privatwohnsitz an der Straße, an welches er sich nach dem Kriegsbeginn des Deutschen Reichs seine Wohnung zurücknahm, hat die Universität den Universitätssitz unter dem Namen „Universität des Deutschen Reichs“ wiederhergestellt.

## Letzte Drahnachrichten.

### Gesänge für eine Weltkonferenz.

Das Kaiser-Konsortium und die Kaiserliche Universität sind gemeinsame Sänger beim Menschen.

Neuilly, 22. April. Präsident Gesellte teilte im einer Ansprache bei dem Tagungsrat der Wirtschaftsakademie mit, daß er, nachdem eine endgültige Regelung der Reparationsfrage jetzt aufgeholt sei, die Gründung einer neuen Wirtschaftsakademie zur Erweiterung der weiteren Entwicklung der Studiengänge und der Doktoration des Wirtschaftsrechts begrüßen werde. Der Präsident erklärte, es sei nicht in der Lage, irgend eine Form zu verhindern, die den Weltfrieden garantieren. Es gebe der Künftigen Ausdruck, daß gewisse endgültige Dinge getan werden müssen, um der Welt einen großen Teil der Lasten der Weltkriefführung abzunehmen. Die Washingtoner Konferenz habe vieles getan, um Wohlstand und Wohlsein unter den Nationen wiederherzustellen. Die Frage des Unterseebots, der Luft- und Bodenträger bleibt aber weiterhin ungelöst. Es er scheint unumgänglich, unter dem augenblicklichen Verhältnissen eine Aktion zu unternehmen. Es gebe jedoch der Künftigen Ausdruck, daß Amerika geeignet sei, eine beratende Bewegung zu führen, weil die amerikanische Geschäftswelt und die amerikanische Regierung Vertrauen gewonnen.

Der Präsident erklärte das Gutachten des Generals als Voraus für unbestritten und sagte, es vertraue darauf, daß der Vertrag allen interessierten europäischen Regierungen empfohlen werde als eine Methode, durch die die gegenseitigen Beziehungen zu einer stabilen Regelung des vertriebenen und beschädigten Reparationsproblems gelangen könnten. Er betonte, daß eine beratende Regelung die Wiederherstellung Deutschlands und die gebliebenen Lungen zur Folge haben werde. Er hob weiter hervor, daß das private amerikanische Kapital für eine Anleihe an Deutschland zur Verfügung stehen würde, und daß die Wiederherstellung normaler Verhältnisse im internationalen Interesse notwendig sei. Diese Wiederherstellung würde insbesondere dem Wohl landwirtschaftlicher Produkte zugute kommen. Großbritannien forderte trotzdem noch für den ständigen Internationalen Gerichtshof ein.

### München bei Rettungsaktion.

München, 22. April. Auf dem Kapitol wurde heute der 1. Internationale Kongress für Rettungsfragen des Rettungsvereins eröffnet, zu dem 87 Staaten Vertreter entsandt haben. Prinzessin Sophie begrüßte die Kongressteilnehmer mit einer Ansprache.

### Während Kriegszeit.

München, 22. April. Nach Blättermeldungen aus München beginnt heute vor dem Volksgericht München I der Prozeß gegen eine Reihe von Angeklagten des Widerstands Hitler wegen der Verhinderung des Widerstandes, der Verhaftung des Münchner Oberbürgermeisters und mehrerer politisch liberaldemokratischer Stadträte als Gesell, sowie wegen der Ausschließungen bei dem Widerstand des bürgerlichen Verbündeten, dem sozialdemokratischen Abgeordneten Max. Zu Angeklagten haben sich in dem Prozeß wegen Weltkriegs zum Hauptverantwortlichen.

### Während Kriegszeit.

München, 22. April. Auf den Blättern meldeten aus München beginnt heute vor dem Volksgericht München I der Prozeß gegen eine Reihe von Angeklagten des Widerstands Hitler wegen der Verhinderung des Widerstandes, der Verhaftung des Münchner Oberbürgermeisters und mehrerer politisch liberaldemokratischer Stadträte als Gesell, sowie wegen der Ausschließungen bei dem Widerstand des bürgerlichen Verbündeten, dem sozialdemokratischen Abgeordneten Max. Zu Angeklagten haben sich in dem Prozeß wegen Weltkriegs zum Hauptverantwortlichen.

### Während Kriegszeit.

München, 22. April. Vergangene Nacht gegen 18 Uhr ereignete sich auf der Station Bellingshausen ein schwerer Autounfall, in dem eine Person starb. Ein Wagen in einem Schotter läuft auf, daß Bergmert bestreichen. Sie geriet dabei in einen Stollen, der mit giftigen Gasen angefüllt war. Die Schotterkonstruktion fand am Abend alle vier Personen tot auf.

### Während Kriegszeit.

München, 22. April. Vergangene Nacht gegen 18 Uhr ereignete sich auf der Station Bellingshausen ein schwerer Autounfall, in dem eine Person starb. Ein Wagen in einem Schotter läuft auf, daß Bergmert bestreichen. Sie geriet dabei in einen Stollen, der mit giftigen Gasen angefüllt war. Die Schotterkonstruktion fand am Abend alle vier Personen tot auf.

### Während Kriegszeit.

München, 22. April. Vergangene Nacht gegen 18 Uhr ereignete sich auf der Station Bellingshausen ein schwerer Autounfall, in dem eine Person starb. Ein Wagen in einem Schotter läuft auf, daß Bergmert bestreichen. Sie geriet dabei in einen Stollen, der mit giftigen Gasen angefüllt war. Die Schotterkonstruktion fand am Abend alle vier Personen tot auf.

### Während Kriegszeit.

München, 22. April. Vergangene Nacht gegen 18 Uhr ereignete sich auf der Station Bellingshausen ein schwerer Autounfall, in dem eine Person starb. Ein Wagen in einem Schotter läuft auf, daß Bergmert bestreichen. Sie geriet dabei in einen Stollen, der mit giftigen Gasen angefüllt war. Die Schotterkonstruktion fand am Abend alle vier Personen tot auf.

## Amtliche Bekanntmachung.

Der von den städtischen Körpern bestellten

1. Richter zum Ortsgericht über die Beerdigungsanstalt in der Stadt Kiel, gegen den die Kurstadt-Behörde einsturz nicht erhoben hat, liegt zur Einsichtnahme 14 Tage lang in der Hauptfassade des Gerichtsraums aus. Der Richter steht in Kiel.

Freiburg, 10. April 1904.

**Der Rat der Stadt.**

Wiederholung der vom 10. April 1904, am Gerichts-

haus in Berlin, gegen Dr. Lohmeier, Rektor der Universität, erlassene

## Sonder-Angebot

Eine Posten

Linoleum 3 m breit, Farbe und Blumenmuster . . . . . 275

Eine Posten

Waschbare Garnituren 50, 100, 150 cm breit . . . . . 275

Eine Posten

Waschbare Garnituren 50, 100, 150 cm breit . . . . . 275

Eine Posten

Waschbare Garnituren 50, 100, 150 cm breit . . . . . 275

Eine Posten

Waschbare Garnituren 50, 100, 150 cm breit . . . . . 275

Eine Posten

Waschbare Garnituren 50, 100, 150 cm breit . . . . . 275

Eine Posten

Waschbare Garnituren 50, 100, 150 cm breit . . . . . 275

Eine Posten

Waschbare Garnituren 50, 100, 150 cm breit . . . . . 275

Eine Posten

Waschbare Garnituren 50, 100, 150 cm breit . . . . . 275

Eine Posten

Waschbare Garnituren 50, 100, 150 cm breit . . . . . 275

Eine Posten

Waschbare Garnituren 50, 100, 150 cm breit . . . . . 275

Eine Posten

**Deutsche Demokratische Partei.**  
**Öffentliche Wählerversammlung** Montag, den 28. April abends 8 Uhr  
**Reichstagsabgeordneter Bürgermeister Dr. Külz-Dresden** im Blauen Engel.  
 spricht über: „Deutschlands Befreiung“.

# Wer ist national?

Diejenige Partei ist die nationalste, die ohne Rücksicht auf sich selbst dem Vaterland die größten Opfer zu bringen bereit ist.  
 Das ist gemäß ihrer bewährten Politik die

# Deutsche Volkspartei

Deshalb wählt Liste 4  
 Deutsche Volkspartei:  
 Brünninghaus — Jindeisen — Bach — Popp.



## Wählt Deutschnational!

Öffentliche Wähler-Versammlung  
 morgen Donnerstag, den 24. April abends 8 Uhr,  
 im Gasthof „Muidental“, Aue.

## Vortrag

von Fr. Studienrat Bräuer - Chemnitz,  
 Stadtverordnet. und Reichstags-Kandidatin  
 „Wählt Deutschnational!“

Alle nationalgedachten Frauen und Männer werden hierzu eingeladen.  
 Deutschnationaler Volksverein für Aue und Umgebung.

**Wählt Deutschnational!**  
 Liste 5: Blener — Barth — Pötzsch — Kastenbein.

Plötzlich und unerwartet verschied gestern vormittag 9 Uhr nach langerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine herzensgute Mutter und Schwiegermutter, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

**Frau Anna Olga verw. Reinhold**  
 geb. Windisch

nach vollendetem 58. Lebensjahr.

In tiefer Trauer  
**Paul Reinhold und Frau**  
 neben übrigen Hinterbliebenen.

Die Beerdigung unserer teuren Entschlafenen findet am Freitag, den 25. April, mittag 1 Uhr vom Trauerhause Schneeberger Straße 8 aus statt.

Wir suchen zum sofortigen Antritt  
 noch einige kräftige

**Osterburschen**  
 Sächsische Metallwarenfabrik  
 August Wellner & Sohne.

## Ein Mädchen

Schulter, Flott und lächer im Nachen stellt als

Verkäuferin ein

Turt Bauer, Aue, Markt 10.

für Gesarbeiten und Botengänge sofort gesucht.

Elektrizitäts-Gesellschaft Haas & Stahl, m.b.H.

Aue L. Ergeb.

## Kräft. Arbeitsburschen

für Gesarbeiten und Botengänge sofort gesucht.

Elektrizitäts-Gesellschaft Haas & Stahl, m.b.H.

Aue L. Ergeb.

## Sängerhort

Donnerstag, den 24. April, Übungsstunde.  
 Der Notwendigkeit halber ersucht um volzhängiges  
 Erscheinen der Vorstand.

## CONTINENTAL

Durchschrifende Addier-  
 und Subtraktions-Maschine  
 Kirchner-Buchhaltungs-  
 Betriebs-Rechenkalku-  
 latur  
 überallwo gerechnet wird.

\*

VERGABEN:

**Bumag**  
 BUCHHALTUNGS-MASCHINEN G.M.B.H.  
 CHEMNITZ, SCHADESTR. 18  
 ERBSPRECHER: 9991, 9992, 9993.

## Drucksachen aller Art

liefern schnell und in bester Ausführung  
 Buchdruckerei Auer Tageblatt.

## Carola-Theater Aue

Wettinerstraße 15

Das Ereignis der Woche!

Der Film, von dem man sprechen wird!

Donnerstag bis Sonntag

## Mutter, Dein Kind ruft!

Ein Film im einem Vorspiel und 5 Akten nach der Novelle:  
 „Das brennende Geheimnis.“

Im den Hauptrollen:  
 Jenny Holzerquist, der Star der Svenska Film Comp., Graf Deutic,  
 Otto Gebühr, Wilhelm Diegelmann und der  
 elfjährige Peter Ensolde.

Aufnahmen in Davos während den großen internationalen Sporttagen, auf dem  
 Bernina-Gletscher, in Ober-Italien und an der Ostsee.

Im  
 Spielprogramm: „Wiedergefunden“ Drama in 5 Akten.

Beginn der Vorführungen: Wochentags 8 Uhr — Sonntags 4 Uhr.

## Jüngerer Wertmeister für 30 bis 40 Leute

In schwerem Maschinen u. Transmissionsbau gesucht  
 Bewerbungsschriften mit Bild, Modell, Lebenslauf,  
 Antitrikotschleife und Beugtisschreiften,  
 unter H. C. 1728 an das Auer Tageblatt erbeten.



Matthes

ist eine mit erstaunlicher Sicherheit, wirkende Radikal-Vernichtungsmittel gegen

„adunzen“

Kochensuppen, Käse, Schaben, Blutwürste, Käfersaaten, Amerikaner, Russen usw. — Apotheken und Drogerien.

Educa-Nepharm-A.G. Hannover.



Prima Fetteringe

10 Stüdz.

50 Big.

von Paul Matthes, Jilshendig.

Darlehen von

100 bezw. 150 Mr.

von Beamtenanwärter

gesucht.

Offerien unter H. C. 1727

an das Auer Tageblatt erb.

Ideale Hautpflege

wird mit

Apotheker Seifen

Radiumseife

und Radiumkrem

erreicht. Sie haben in allen

Vapotiefen u. Drogen.